

## Jahresbericht 2023

### Verein

#### «Hindernisfreies Konzept» diskutiert

Der Artikel «Hindernisfreies Konzept» im letzten Jahresbericht Seite 4 hat an der GV eine sehr angeregte Diskussion ausgelöst. Könnte das Vorgehen in Deutschland für die Baugesuche in der Schweiz eine Entlastung bringen? Wer müsste und könnte einen solchen Systemwechsel prüfen, anstossen und umsetzen? Ein erster Kontakt zur Beantwortung dieser Fragen hat stattgefunden.

#### «Hindernisfrei Bauen» im Studium

Aus der Diskussion um das Hindernisfreie Konzept stellte sich die Frage, inwieweit das Hindernisfreie Bauen ein fester Bestandteil im Architekturstudium sei. Die Nachfrage bei Eva Schmidt, Geschäftsleiterin Hindernisfreie Architektur – Schweizer Fachstelle ergab, dass es im Architekturstudium keinen Lehrplan wie in der Primar- und Sekundarstufe gibt. Welcher Stoff vermittelt wird, hängt sehr vom Professor oder der Professorin ab.

Die Schweizer Fachstelle legt den Schwerpunkt auf Sensibilisierung und die Vermittlung einer entsprechenden Werte-haltung.

#### Businessplan nimmt Form an

An der Vorstandssitzung im Oktober präsentierte Roger Suter einen ersten Entwurf des Businessplans für HBLU. Die aktuell grössten Herausforderungen sind die bestehenden Bedürfnisse der Kunden zu befriedigen, die Ausbildung resp. Einarbeitung neuer Bauberaterinnen und Bauberater (Stichwort: Fachleutemangel) sowie die

personellen Abhängigkeiten und die Gefahr der Überlastung.

#### Personelle Herausforderungen

Der Vorstand ist mit der Personalsituation auf der Fachstelle sehr gefordert. Die Präsidentin und der Vizepräsident begleiteten die Fachstelle im Bereich Beratung intensiv, auch unter Beizug externer Fachpersonen – leider bisher ohne Erfolg. Mitte Dezember kündigte Caroline Kukla per Ende März 2024.

Erste Priorität bleibt das Ziel, die Fachstelle mit einer Geschäftsleitung zu verstärken und damit den Vorstand von operativen Aufgaben zu entlasten.

#### DANKE!

Danke an Beat Husmann, Caroline Kukla und Gordana Petric: Sie sorgen mit ihrer Arbeit dafür, dass der Verein seinen Auftrag, die Förderung und Durchsetzung einer hindernisfreien Bauweise, erfüllen kann.

Danke an alle Vorstandsmitglieder: Sie helfen mit, dass der Verein funktioniert.

Danke an alle Vereinsmitglieder: Ihre Treue und Unterstützung motivieren.

Danke an alle Partnerinnen und Partner im Bauwesen: Nur in der Zusammenarbeit entstehen hindernisfreie Lebensräume!

Barbara Schwegler Peyer, Präsidentin

## Fachstelle

### Erfreulicher Auftrag

Die Einreichung des Baugesuchs KVSE (Kantonale Verwaltung, Seetalplatz, Emmen) erfolgte nach gemeinsamen Vorbereitungen im November 2022. HBLU wurde vom rawi (Raum und Wirtschaft Luzern) gebeten, eine formelle Vorprüfung vorzunehmen. In Bezug auf die aufgeführten Mängel gab es weder Anpassungen noch Kontaktaufnahme. Unsererseits wurde Einsprache eingereicht. Folglich wurden nach etwaigen Meetings unsere Auflagen im Sommer 2023 in der Baugenehmigung aufgenommen. Um sicherzustellen, dass die Auflagen erfüllt werden, haben wir vom Kanton Luzern einen Auftrag für das Begleiten des Qualitätsmanagements erhalten.

Caroline Kukla

### Vorzeigemässiges Zusammenspiel

Besonders spannend fand ich ein uraltes und kleines Holzgebäude in einer Luzerner Landgemeinde. Dieses ehemalige Wohnhaus steht unter Denkmalschutz und wird als Regionalmuseum genutzt. Das Gebäude muss dringend saniert werden. Das Museum soll dabei hindernisfrei für die Öffentlichkeit zugänglich werden. Seit Planungsbeginn fand vorzeigemässig ein Zusammenspiel zwischen der Bauherrschaft, der Denkmalpflege, anderer Sachverständigen und unserer Bauberatung statt. In mehreren Sitzungen wurde eine für alle tragbare Erschliessungslösung gefunden. Die gewählte Herangehensweise mit dem frühen Einbezug aller Beteiligten empfiehlt sich zum Nachahmen.

Beat Husmann

### Das Jahr endet – das Rechnen beginnt

Jeweils im November, wenn sich das Jahr dem Ende neigt, beginnt für mich die

heisse Phase. Viele Belege müssen erstellt und verbucht werden. Wenn die Jahresrechnung fertiggestellt ist, hat das neue Jahr bereits begonnen. Gleichzeitig wird auch das Budget immer konkreter. Dann steht bald schon die Generalversammlung an. Die Präsentation der Zahlen, die ich über die letzten Monate gesammelt und verrechnet habe, bedeutet für mich einen Jahresabschluss und den Beginn einer ruhigeren Phase der Buchhaltung.

Gordana Petric

### Auszug aus der Statistik 2023

Bearbeitete Projekte	975
Beratungen und Kontrollen	110
Baugesuchs- und Planprüfungen	866
Auflagen und Stellungnahmen	842
Einsprachen	3
Arbeitsstunden Bauberatung	3'024

### Finanzen 2023

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 24'504.24 und somit CHF 21'234.24 besser als budgetiert. Es ist ein Rückgang bei den Gebühren/Plankontrollen bemerkbar. Der Gewinn wurde dem Eigenkapital gutschreiben, das neu CHF 545'958.30 beträgt.

---

### Verein per 31. Dezember 2023

Vorstand:

Barbara Schwegler Peyer, Präsidentin  
 Matthias Lötscher, Vizepräsident  
 Michiel Aaldijk, Kassier  
 Oliver Kaufmann, Roger Suter,  
 Jeannine Sutter

Mitglieder:

Einzelmitglieder	29
Kollektivmitglieder	15
Total	44

## Bilanz 2023

<b>AKTIVEN</b>	<b>31.12.2023</b>	31.12.2022	<b>PASSIVEN</b>	<b>31.12.2023</b>	31.12.2022
Bankkonten LUKB	<b>419'647.39</b>	427'070.43	Kreditoren	<b>24'142.40</b>	9'679.40
Debitoren	<b>195'806.12</b>	167'787.35	Geschuldete MWST	<b>4'227.04</b>	4'761.02
- Delkredere	<b>-19'580.61</b>	-16'778.74	Trans.-Passiven	<b>9'805.25</b>	30'407.10
<i>Debitoren netto</i>	<i>176'225.51</i>	<i>151'008.61</i>	Rückstellungen	<b>15'000.00</b>	15'000.00
Trans.-Aktiven	<b>1'665.15</b>	565.00	Stand 1. Januar	521'454.06	484'389.73
Mobilien	<b>1.00</b>	1.00	Zunahme	<b>24'504.24</b>	37'064.33
Büromaschinen	<b>1'593.94</b>	2'656.54	<i>Eigenkapital</i>	<b>545'958.30</b>	521'454.06
	<b>599'132.99</b>	581'301.58		<b>599'132.99</b>	581'301.58

## Erfolgsrechnung 2023

<b>ERTRAG</b>	RECHNUNG 2022	BUDGET 2023	<b>RECHNUNG 2023</b>	BUDGET 2024
Mitgliederbeiträge	1'900.00	2'000.00	<b>1'780.00</b>	1'770.00
ULV Beitrag nach IVG	75'000.00	75'000.00	<b>75'000.00</b>	75'000.00
Gebühren/Beratungen	278'893.35	270'000.00	<b>271'283.76</b>	200'000.00
Schulungen/Vorträge	720.00	1'500.00	<b>1'440.00</b>	1'500.00
Spenden	1'080.00	0.00	<b>145.00</b>	0.00
Finanzertrag	237.27	0.00	<b>1'643.67</b>	0.00
Veränderungen Delkredere	483.29	0.00	<b>-2'801.87</b>	0.00
MWST Saldosteuersatz	-16'739.83	-15'930.00	<b>-14'352.57</b>	-12'400.00
	341'574.08	332'570.00	<b>334'137.99</b>	265'870.00
<b>AUFWAND</b>	RECHNUNG 2022	BUDGET 2023	<b>RECHNUNG 2023</b>	BUDGET 2024
Löhne	222'770.40	233'000.00	<b>217'407.50</b>	193'000.00
Taggeld (SUVA/KV)	0.00	0.00	<b>0.00</b>	0.00
Weiterbildungskosten	510.00	2'000.00	<b>200.00</b>	2'000.00
Betriebs-Fam.-Zulagen	1'500.00	1'500.00	<b>1'500.00</b>	1'500.00
Sozialversicherungen	33'618.75	38'600.00	<b>40'521.15</b>	43'600.00
Bürobetriebskosten	19'495.10	15'700.00	<b>16'706.85</b>	16'700.00
Spesen MA	3'447.95	3'500.00	<b>3'737.30</b>	3'500.00
Verein	2'292.20	3'500.00	<b>2'970.80</b>	3'500.00
Rechtskosten/Honorare an Dritte	29'234.95	27'000.00	<b>23'284.10</b>	30'000.00
Öffentlichkeitsarbeit	0.00	0.00	<b>0.00</b>	0.00
Übrige Kosten/Aufwand	981.92	1'000.00	<b>2'239.41</b>	1'000.00
Abperiodische Pos.	0.00	0.00	<b>0.00</b>	4'500.00
Abschreibung	1'771.05	3'000.00	<b>1'062.60</b>	2'000.00
MWST Auflösung Rückstellungen	-11'116.61	0.00	<b>0.00</b>	0.00
Finanzaufwand	4.04	500.00	<b>4.04</b>	0.00
	<b>304'509.75</b>	329'300.00	<b>309'633.75</b>	301'300.00
<b>MEHRERTRAG</b>	37'064.33	3'270.00	<b>24'504.24</b>	
<b>MEHRAUFWAND</b>				-35'430.00

## Hindernisfreies Bauen und Baukultur

Es ist wohl unbestritten, wenn auch von Architekten (und lassen wir es in der männlichen Form) nicht immer mit Enthusiasmus in die Projekte einbezogen, dass für Neubauten den Ansprüchen an eine hindernisfreie Nutzung architektonischer Räume nachzukommen ist. Dies betrifft umfassend alle relevanten öffentlichen Räume, aber auch in genügendem Ausmass alle wichtigen Lebensräume, innen wie aussen. Leider sind Objekte noch eher selten, bei denen daraus eine eigentliche architektonische Qualität geschaffen wird. Zu oft bleibt es bei einer funktionalen Abwicklung der Thematik. Doch das Bewusstsein wächst und so wird es wohl zunehmend zu qualitativ hochwertigeren Lösungen kommen.

Schwieriger ist es beim Weiterbauen im Bestand. Ein Aspekt, der heute rasant an Bedeutung gewinnt. Hier werden sicher in naher Zukunft grundlegende Divergenzen auszuhandeln sein. Da wird der Frage nachzugehen sein, wie weit den Ansprüchen einer möglichst umfassenden hindernisfreien Nutzung beim Weiterbauen im Bestand nachgekommen werden kann, wenn damit einerseits das Wesen dieses Bestandes massgebend verändert wird und andererseits die notwendigen Eingriffe die CO<sup>2</sup>-Bilanz aus dem Gleichgewicht bringen. Die Diskussion der Verträglichkeit von notwendigen Eingriffen für umfassende hindernisfreie Massnahmen wird schon heute bei denkmalgeschützten Bauten in den notwendigen Abwägungen geführt und kann erstaunlich oft auch zu einer für beide Seiten befriedigenden Lösung gebracht werden. Da jedoch der Bestand zunehmend auch jenseits seiner architekturhistorischen Bedeutung eine höhere Wertschätzung erhalten hat, sind die

Massstäbe der Verträglichkeit bei denkmalpflegerisch wenig wertvollen Bauten neu auszuhandeln.

Das Bewusstsein der Bedeutung geringer Barrieren ist relativ neu und damit in unserer baulichen Vergangenheit nicht verankert. Im Gegenteil, der gestalterische Umgang mit Grenzen geschah sehr bewusst. Es ging dabei nicht um das Ausgrenzen von Menschen mit Behinderungen, sondern vielmehr um die Markierung der Privatsphäre. Die Türschwelle war neben konstruktiven Aspekten eine Hemmschwelle, um den Zutritt Unbefugter zu verhindern. Hier entstehen heute die relevanten, nur scheinbar nebensächlichen Widersprüche.

Im Sinne eines baukulturellen Verständnisses, das sich der Vergangenheit zwar verpflichtet fühlt, aber ebenso stark auch gegenwärtige und auch zukünftige Entwicklungen ernst nimmt, muss der Diskurs im Sinne einer Interessensabwägung geführt werden. Dazu sind alle relevanten Interessenvertreter in einen ergebnisoffenen Dialog miteinzubeziehen. Hohe Baukultur, wie sie heute immer stärker als zentraler Aspekt unserer Lebensumwelt gefordert wird, basiert genau auf solchen Prozessen. In diesem Sinne ist Baukultur, wenn wir als Gesellschaft ihren Wert ernst nehmen, inklusiv.

Dieter Geissbühler  
Co-Leiter CAS Baukultur an der  
HSLU - Technik & Architektur

---

### HINDERNISFREI BAUEN LUZERN

Sternmattstrasse 50, 6005 Luzern  
041 360 79 88, info@hblu.ch, hblu.ch